

Geschichte 344 - Rainer – Tunesien

Abgezockt von einer Animateurin

Ich habe mich im März 2017 in eine Animateurin in Ägypten verliebt.

Ich sah sie am ersten Abend auf der Bühne und war von diesem Moment an fasziniert. Eine Traumfrau! Fast zwei Wochen lang besuchte ich jede Show und genoss es, sie nur anzusehen.

Erst am letzten Abend des Urlaubs fasste ich meinen Mut zusammen um sie anzusprechen. Sie war überrascht und geschockt, dass sie mich zwei Wochen lang nicht bemerkt hatte. Sie fragte nach meinem Facebook Account und wollte mit mir in Kontakt bleiben. Was für eine schöne Überraschung.

Gleich am nächsten Tag nach meiner Ankunft zuhause erhielt ich - wie versprochen - Nachricht von ihr. Nachdem sie mir glaubhaft machen konnte, wie unheimlich leid es ihr tat, dass sie mich nicht vorher bemerkte, fasste ich schnell den Entschluss, sie baldmöglichst wieder zu besuchen.

Vier Wochen später war ich wieder im Hotel. Ein Kontakt über das übliche Geplänkel mit Urlaubern ist wohl nicht erlaubt, so dass es lediglich bei kleinen Berührungen bei der Bocciakugelübergabe und einem ersten Kuss im Hintergrund, abgesichert durch ihre Schwester, das uns ja niemand erwischt, blieb.

Aber wir verspürten Vertrautheit, Wärme, Verlangen und all das, was das typische Verliebt sein mit sich bringt (also ich ganz sicher und für mich war es bei ihr auch so). Schnell war klar: Liebe auf den ersten Blick.

Der Leser wird mich jetzt für verrückt halten, denn schon in diesem Urlaub (also schon nach einer Kennenlernphase von insgesamt drei Wochen machte ich einen romantischen Heiratsantrag, indem ich in fünf stündiger Arbeit in überdimensionaler Schrift in der heißen ägyptischen Sonne mit weißen Steinen die alles entscheidende Frage in einen Sandhügel zauberte, die sie auch bejahte.

Nun, sie ist aus Tunesien und wir planten, dass sie schnell nach Hause fliegt, um sich um ihre kranke Mutter zu kümmern. Angeblich sollte sie Krebs haben und das sei der Grund, warum meine Angebetete mitsamt Schwester überhaupt in Ägypten weilte, nämlich um das Geld für die Medikamente und die dringend notwendige Operation zu verdienen. Um meiner zukünftigen Ehefrau alles erdenklich Gute zu tun, versprach ich, mich um ein Darlehen für die OP zu kümmern. Als Vertrauensbeweis schätzte ich es ein, dass sie mir, eigentlich einem Fremden, die zuletzt gesammelten 5000 Euro in bar mitgab, ich solle diese bitte an ihre Mutter in Tunesien überweisen. Das reiche erstmal für die Medikamente. 33.000 weitere Euro waren für die OP erforderlich.

Nun bin ich mit Sicherheit nicht vermögend, verdiene zwar gut, muss aber einen Großteil des Verdienstes in mein großes Haus stecken, für das ich nach meiner Scheidung allein verantwortlich bin. Es blieb also nur die Bank.

Zurück zur Operation. Das Darlehen wurde genehmigt, 450 Euro monatlich mehr hatte ich nun zukünftig zu berappen.

Nach gutem Verlauf der OP und schneller Genesung wollte mich die Mutter anscheinend kennenlernen. Also machte ich mich auf den Weg nach Tunesien, um meiner neue Familie vorgestellt zu werden. Nach meiner Ankunft war alles plötzlich ganz anders. Er war zur Zeit des Ramadans, viele Entsagungen für die Gläubigen. Und ein Schock für meine angehende Schwiegermutter, wollte ihre Tochter doch tatsächlich unverheiratet in dieser heiligen Zeit mit ihrem Freund zusammen sein und sogar bei ihm nächtigen.

Damit war ich wohl für sie gestorben, an ein Kennenlernen ihres Lebensretters war plötzlich nicht mehr zu denken. Wir verbrachten trotzdem eine schöne Woche miteinander, waren 24 Stunden täglich nicht zu trennen.

Nach meiner Rückkehr nach Deutschland musste meine Freundin dann mehr oder weniger notoperiert werden. Plötzliche Rückenschmerzen brachten sie an den Rand des Selbstmordes. Nächtliche Telefonate, schmerzerfülltes Weinen, unerträglich für einen liebenden zukünftigen Ehemann, blieb mir nichts anderes übrig, als erneut die Bank in Anspruch zu nehmen, erneut ein Leben zu retten.

Weitere 150 Euro monatlich wurden für diesen 10.000 Euro Kredit nötig. Das heißt die nächsten rund sieben Jahre gehe ich für meine Traumfrau arbeiten.

Aber wo war das Problem, war doch geplant, dass sie mich bei meiner täglichen Arbeit im meinem Betrieb und zuhause unterstützt. Gemeinsam würden wir es bewältigen. Nur zur Information: Es ist nicht so, dass ich nicht skeptisch geworden wäre: Erst die Operation der Mutter in einem Krankenhaus, dessen Name ich nach Anfrage nie erfahren habe. Dann die erforderliche Operation am Rücken meiner Freundin. Angeblich soll ihr sogar Metall eingesetzt worden sein. Und es muss ja bis jetzt drin sein, schließlich weiß ich von keinem weiteren Krankenhausaufenthalt.

Aber Liebe macht tatsächlich blind, das weiß ich nun auch. Es wurde alles so glaubhaft übergebracht, einschließlich der Geräusche der nächtlichen Überführung zum Krankenhaus, Bilder aus dem Krankenbett, mit Video meiner im Koma befindlichen Liebe, während mir die Schwester, die offensichtlich extra zur familiären Unterstützung von Ägypten nach Hause gekommen war, mir den gepflasterten Rücken zeigte. Ob das alles real war? Zum jetzigen Zeitpunkt kann ich es nicht sagen.

Fakt ist, meine Freundin behauptete bis vor kurzem, sie sei sehr schlecht versorgt, wohnt mal bei der einen, mal bei einer anderen Bekannten, bis sie „hinausgeworfen“ wird, da sich die wirtschaftliche Situation der meisten Tunesier aus ihrem Umfeld nicht besonders gut

darstellt.

Ihre Eltern sind vorher, schließlich war die Mutter ja wieder putzmunter, angeblich nach Saudi-Arabien gezogen, wo ein verstorbener Onkel wohl etwas hinterlassen hat, was den Eltern dann dort ein besseres Leben versprach.

Den Schlüssel des Hauses nahmen sie allerdings mit und meine Verlobte musste sich ab diesem Zeitpunkt eine Bleibe suchen, was zu obengenannter Situation führte. Immer wieder kleine Stützen meinerseits sollten ihr etwas helfen, die aufnehmenden Bekannten freundlich zu stimmen und ihr Unterschlupf zu gewähren, während sie angeblich von deren Resten lebte. Winterbekleidung habe ich gesammelt und zu ihr geschickt, weil sie ja so zu leiden hatte. Allerdings war ich nicht in der finanziellen Lage, ihr mehr zukommen zu lassen. Ich selbst habe hier in Deutschland jeden Cent zweimal umgedreht, um die finanziellen Belastungen einzuschränken.

Kontakt hielten wir nur sporadisch, da sie ihr Handy verkaufen musste, um etwas zum Leben zu haben. Hin und wieder konnte sie sich mal ein Tablet ihrer Freundin ausleihen, um kurz mit mir zu sprechen, oder zu schreiben. Dies geschah allerdings so selten, immer mit der Ausrede, ihre Freundin gebe ihr das Tablet nicht, oder kein Internet ... Können Sie sich vorstellen, wie sehr ich litt? Meine große Liebe, weit entfernt kämpft ums Überleben, während ich alles zum Leben im Überfluss habe. Zumindest was das tägliche Brot betrifft.

Was uns letztendlich fehlte, waren die nötigen Unterlagen, um das Ehefähigkeitszeugnis in Deutschland ausstellen zu lassen. Dazu hätte sie nach Tunis gemusst, aber irgendwie sollte es nicht sein. Meine Skepsis stieg, konnte ich doch keine großen Bemühungen ihrerseits erkennen. Mit diesem Ehefähigkeitszeugnis und diversen anderen Unterlagen hätten wir heiraten können und nichts hätte einer glücklichen Partnerschaft im Weg gestanden. Oder doch?

Schon beim zweiten Urlaub bemerkte ich ein Tattoo „Joussef“ auf ihrem Bauch, ein Ex-Freund, wie sie mir versicherte. Ich kannte ihren „Chefanimateur“ in Ägypten, ein Joussef, deren Stellvertreterin sie war. Ich lernte ihn als netten Kerl kennen, der unsere Beziehung für gut empfand und uns alles Gute wünschte.

Genau über diesen Herrn versuchte ich jetzt aktuell mehr über meine Freundin zu erfahren, stellte aber fest, dass er mich in Facebook blockte, ebenfalls wie die jüngere Schwester meiner Freundin und einige andere Leute, die ich versuchte aus ihrem Umfeld zu kontaktieren.

Nach stundenlanger Recherche und etlichen schlaflosen Nächten fand ich Joussef tatsächlich in neuer Aufgabe als Animateur in Djerba, bekanntlich Tunesien. Auf diese Spur gekommen, fand ich nun weitere Bilder von ihm, mit seiner neuen Truppe, und ja, genau, mit seiner alten Stellvertreterin, meiner Verlobten, manchmal in typischer Paarpose. Außerdem ein Bild von ihr mit einem nagelneuen iPhone neuester Art. Offensichtlich wäre ein Kontakt doch einfach gewesen...

Und wenn es mich nicht täuscht, kann man auf einem Bild etwas Bauchansatz erkennen.

Tatsächlich war sie wohl nie in einer misslichen Lage, hat während der ganzen Zeit nach meiner Abreise im Juni mit ihrem Freund (oder Mann?) als Animateurin in Djerba gearbeitet. Wohlversorgt von der Hotelküche, und auch – entgegen ihrer Aussage – gut gekleidet, wie man auf diesen Bildern sehen konnte, schließlich war ja genug Geld da.

Schon in der letzten Nacht, kurz vor meiner Entdeckung bei Facebook, schrieb ich ihr, dass ich mehrere Lügen hinter ihrem Verhalten vermutete und das ich es nicht länger aushalte, ständig hingehalten zu werden, keine Fortschritte zu erkennen, mir ständig Gedanken zu machen und immer wieder zu hören wie schlecht ihre Situation sei.

Oftmals wurden meine Nachrichten wohl nicht gelesen, in denen ich ihr die nächsten Schritte erklärte (z. B. das erforderliche Vorsprechen bei den Behörden in Tunis zur Ausstellung der Unterlagen). Es war einfach zu unerträglich geworden, keine Fortschritte zu sehen, sich ständig Gedanken zu machen.

Wahrscheinlich hatte das Übermitteln eines Kontoauszugs meinerseits mit ihrem nachlassenden Interesse zu tun, aber mich ganz abzuschreiben hat sie vielleicht aus moralischen Gründen nicht übers Herz gebracht.

Vielleicht meldet sie sich nochmal, vielleicht gibt es eine Erklärung, aber ich bezweifle es. Nun ist da dieser Schmerz, dieses vergangene Jahr, voller Hoffnung und Zuversicht auf eine glückliche Beziehung, mit positiven Zukunftsaussichten. Auf diese Weise reingelegt und belogen worden zu sein, diesen Schmerz zu verkraften, das ist schwierig.